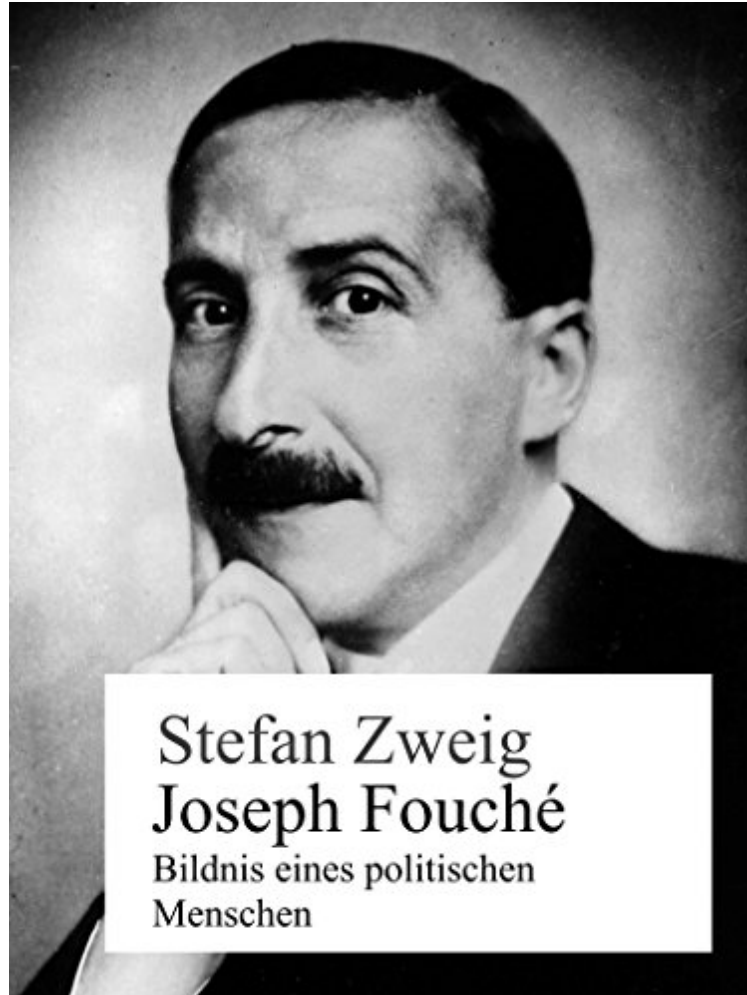


(Free download) Joseph Fouch: Bildnis eines politischen Menschen

Joseph Fouch: Bildnis eines politischen Menschen

Von Stefan Zweig

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #326747 in eBooksVerffentlicht am: 2015-10-13Erscheinungsdatum:
2015-10-13File Name: B016KNK6RM | File size: 63.Mb

Von Stefan Zweig : Joseph Fouch: Bildnis eines politischen Menschen before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Joseph Fouch: Bildnis eines politischen Menschen:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. ich mag ZweigVon Kundeund hier noch ein paar Fllwrter um die Bewertung abschlieen zu knnen ...was man ansonsten noch zu Bchern bewerten soll ist echt schwierig.Inhalt Bchern ist Geschmacksache!3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das exakte Uhrwerk der MachtVon Gerhard MersmannStefan Zweig, der Intellektuelle aus dem jdischen Bildungsbrgertum im Wien der Jahrhundertwende, hatte, im Verhlnis zu dem, was heute nachgewiesen werden kann, ein nahezu enzyklopdisches Wissen. Er war zuhause in den Wissenschaften wie in den Knsten und natrlich nahm er Teil an jener Revolution, die mit dem Namen Sigmund Freud verbunden ist und die das junge Wien in seinen Bann zog. Aufgrund der sehr stark psychoanalytisch geprgten Sichtweise auf menschliches Handeln konnte

sich Stefan Zweig als einer der Schriftsteller etablieren, die sich immer wieder mit historischen Figuren beschäftigten, - Magellan, Erasmus von Rotterdam, Maria Stuart, Balzac, Dostojewski, Nietzsche - ohne die plumpe zeitgenössische Bewertung der Ereignisse als Schablone zu verwenden. Stefan Zweig zeichnete diese Charaktere in ihrer eigenen Widersprüchlichkeit, in ihrem Kampf zwischen Verlangen und Vernunft und nicht selten in ihrer ihnen eigenen Tragik. Mit Joseph Fouch griff sich Stefan Zweig allerdings eine Persönlichkeit aus den Annalen der Geschichte heraus, die nicht hätte brisanter sein können. Denn Joseph Fouch war der Politiker der Moderne par excellence, dem alles Negative, was mit dem Spiel mit der Macht zu tun hat, bereits angeheftet war. Er galt und gilt bis heute als die Inkarnation macchiavellischer Betriebsamkeit auf dem Feld der Regierungsgeschäfte. Und da er zumeist das Ressort des Polizeiministers innehatte, galt er als die Schlange der Geheimen Dienste an sich. Und die historischen Fakten sprechen ihre eigene Sprache. Auch aus heutiger, gerade aus heutiger Sicht ist die berufliche Biographie der realen Figur Joseph Fouch eine Undenkbarkeit. Während der französischen Revolution war er flammender Republikaner und für die menschenverachtenden Strafaktionen gegen die Stadt Lyon verantwortlich, in Paris gewann er den Machtkampf gegen Robespierre, den dieser mit der Guillotine bezahlte, er verhalf dem Direktorium zur Macht und stützte Napoleon, der ihm folgen sollte, gegen dasselbe. Er war am Sturz Napoleons beteiligt und verhalf einem Bourbonen König wieder auf den Thron. Zwischen diesen politisch wahnwitzigen Wechseln war immer wieder ein kleines Exil, bis seine Stunde erneut schlug. Joseph Fouch war das, was heute vielleicht als ein magisches Stehaufmännchen bezeichnet werden müsste, hatte sich nicht alles in einer gewaltigen, von Blut getränkten geschichtlichen Phase Frankreichs und Europas abgespielt. Stefan Zweig gelingt es, die widersprüchlichen Linien in der Persönlichkeit Fouchs zum Sprechen zu bringen. Er zeichnet einen Charakter nach, der auf das Erringen, den Erhalt und die Mehrung von Macht fokussiert ist. Fouch selbst, als eine kleine, schmallippige und blasse Gestalt nicht dazu gemacht, Massen zu begeistern, wählte den Weg des Apparates, der akribischen Arbeit, des Terrors durch das Detail. Im Vergleich zu den großen Volkstribunen und Rednern seiner Zeit, wie Danton, wie Robespierre, wie Napoleon, bleibt ihm kein anderer Weg als ihnen zu folgen als wichtiges, als nützliches, als aber auch immer listiges Instrument zum Umgang mit der Macht. Stefan Zweigs Fouch ist aber auch eine wunderbare Studie eben des Robespierre und des Napoleon, als charakterliche Antipoden zu dem exakten Uhrwerk der Macht, das Fouch geschaffen hat. Mit der Reduktion der historischen Giganten auf ein menschliches Maß der Motive der entzaubert Stefan Zweig die Geschichte und ist damit auf brillante Art aufklärerisch und kurzweilig zugleich. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sehr geistreiche Unterhaltung. Wenn Sie mich fragen. Ausführliches, aber sehr dichtes Psychogramm einer echten Chamleon-Persönlichkeit. Gleichzeitig begleitet man Frankreich durch die spannendste Phase seiner Geschichte. Angesichts der Tatsache, dass Geschichte heute fast nur noch anhand der jeweiligen ökonomischen Verhältnissen, Verfassungstexten, Karikaturen und Systembeschreibungen gelehrt wird, ist diese Herangehensweise im Old-School-Stil, nämlich die handelnden Menschen mit ihren Macken in den Mittelpunkt zu stellen, erfrischend anders. Hans Lietzau interpretiert vorzüglich, fast meint man, er referiert aus dem Stehgreif. Hat leider nicht viel mehr Hrbcher gemacht.

Kurzbeschreibung Der österreichische Stefan Zweig (28.11.1881 - 23.2.1942) hinterließ ein umfangreiches und vielfältiges Werk. Vor allem Zweigs Prosawerke und romanhafte Biografien finden bis heute ein breites Publikum und gehrt seine 1942 veröffentlichte Schachnovelle mit inzwischen über einer Million verkaufter Exemplare zu einem der erfolgreichsten Bücher aller Zeiten. **Kurzbeschreibung** Der österreichische Stefan Zweig (28.11.1881 - 23.2.1942) hinterließ ein umfangreiches und vielfältiges Werk. Vor allem Zweigs Prosawerke und romanhafte Biografien finden bis heute ein breites Publikum und gehrt seine 1942 veröffentlichte Schachnovelle mit inzwischen über einer Million verkaufter Exemplare zu einem der erfolgreichsten Bücher aller Zeiten. **ber den Autor und weitere Mitwirkende** Stefan Zweig wurde am 28. November 1881 in Wien geboren und lebte ab 1919 in Salzburg, bevor er 1938 nach England, später in die USA und schließlich 1941 nach Brasilien emigrierte. Mit seinen Erzählungen und historischen Darstellungen erreichte er weltweit in Millionenpublikum. Zuletzt vollendete er seine Autobiographie *Die Welt von Gestern* und die Schachnovelle. Am 23. Februar 1942 schied er zusammen mit seiner Frau aus freiem Willen und mit klaren Sinnen aus dem Leben.